

Inhalt*

Einleitung		11
<i>1. Teil</i>	<i>Von der Moralpsychologie zur Moralerziehung:</i>	
	<i>Grundlagen und Standpunkte</i>	19
Kapitel 1	Der Alltag der Moralerziehung	21
Kapitel 2	Moralische Entwicklung	35
Kapitel 3	Moralische Erziehung: Pädagogische Grundmodelle	89
Kapitel 4	Vom Relativismus in der Werterziehung	124
Kapitel 5	Interventionsstudien zur Stimulierung der moralischen Entwicklung	147
<i>2. Teil</i>	<i>Probleme der Moralpsychologie</i>	181
Kapitel 6	Kritische Diskussionen der Kohlberg-Theorie: Themen, Revisionen, Weiterentwicklungen	188
Kapitel 7	Urteilen – Handeln: Die Grundproblematik eines Bruches	224
Kapitel 8	Die Diskussion um eine höchste Stufe der Moral (Detlef Garz)	256
Kapitel 9	Viel Lärm um nichts? Zur These zweier moralischer Orientierungen	293
<i>3. Teil</i>	<i>Moralerziehung durch gerechte Gemeinschaft und Demokratisierung oder Schule nach innen:</i>	
	<i>Eine praktische Theorie der Bildung</i>	337
Kapitel 10	Strukturen und Voraussetzungen	345
Kapitel 11	Prozesse und Erwartungen	395
Kapitel 12	Evaluation: Das Messen von Veränderungen, die durch das Modell der Gerechten Gemeinschaft bewirkt werden	443
<i>4. Teil</i>	<i>Alternative Ansätze – ›Wertklärung‹ und ›Startline‹/›Lifeline‹</i>	459
Kapitel 13	Wertklärung	475
Kapitel 14	Die Programme des ›Schools Council‹ (GB) – STARTLINE und LIFELINE	517
Nachwort		560
Anmerkungen		563
Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen		573
Literatur		577
Register		621

* Eine detaillierte Inhaltsübersicht findet sich auf den folgenden Seiten

Detailiertes Inhaltsverzeichnis

Einleitung	11
<i>1. Teil: Von der Moralpsychologie zur Moralerziehung: Grundlagen und Standpunkte</i>	19
1 Der Alltag der Moralerziehung	21
2 Moralische Entwicklung	35
2.1 Moralische Konflikte und moralische Urteile	35
2.2 Die Idee der Entwicklung	37
2.3 Kohlbergs Theorie der Entwicklung des moralischen Urteilens	41
2.3.1 Einige Grundannahmen des ›strukturalistischen Ansatzes‹ (Piaget und Nachfolger)	41
2.3.2 Die Grundannahmen Kohlbergs	43
2.3.3 Die Stufen des Moralurteils	48
2.3.4 Stufe und Sequenz: Definitive Merkmale	68
2.3.5 Entwicklungsfaktoren	71
2.3.6 Einige Daten zur Stufenhierarchie	75
2.4 Lawrence Kohlberg (1927 – 1987): Biographische Notizen (Exkurs)	83
3 Moralische Erziehung: Pädagogische Grundmodelle	89
3.1 Die ›romantische‹ Erziehungsphilosophie	90
3.2 Der ›technologische‹ Ansatz: Wertübermittlung	96
3.3 Der ›progressive‹ Ansatz der Moralerziehung	102
3.3.1 Grundannahmen und zentrale Elemente des progressiven Ansatzes	103
3.3.2 Kohlbergsche Moralerziehung in den Schulen: Entwicklungen in der Praxis	109
3.3.3 Probleme und praktische Hindernisse entwicklungsorientierter (›progressiver‹) Moralerziehung	113
3.4 Grundgedanken einer Diskurspädagogik	119
4 Vom Relativismus in der Werterziehung	124
4.1 Relativismus: Eine Sackgasse der Erziehung	124
4.2 Zur Problematik des normativ-inhaltlichen Relativismus: Antworten	128
4.3 Exkurs: Zur Problematik des methodischen Relativismus	138

5	Interventionsstudien zur Stimulierung der moralischen Entwicklung	147
5.1	Ein Beispiel: Die Studie von Sullivan	148
5.2	Übersicht über bisherige Studien	150
5.3	Eine umfassende Studie mit Banklehrlingen	155
5.4	Probleme der Durchführung und Interpretation von Interventionsstudien	165
5.4.1	›Nachhol-Theorem‹ und ›Ceiling-Effekte‹	165
5.4.2	Meilensteine messen zu grob: Zur Problematik adäquater Meßinstrumente	168
5.5	Exkurs: Das Messen des moralischen Urteils	171
	<i>2. Teil: Probleme der Moralpsychologie</i>	181
	Einführung	183
6	Kritische Diskussionen der Kohlberg-Theorie: Themen, Revisionen, Weiterentwicklungen	188
6.1	Einleitung	188
6.2	Stellungnahmen	193
6.2.1	Gertrud Nunner-Winkler	193
6.2.2	Monika Keller	196
6.2.3	Siegfried Reuss und Günter Becker	198
6.2.4	Wolfgang Lempert	201
6.2.5	Georg Lind	204
6.2.6	Rainer Döbert	208
6.2.7	Lutz H. Eckensberger	214
6.2.8	Leo Montada und Mitarbeiter(innen): Arbeiten zum Konzept der ›existentiellen Schuld‹	221
7	Urteilen – Handeln: Die Grundproblematik eines Bruches	224
7.1	Einleitung	224
7.2	Moralisches Urteil und moralisches Handeln: Kohlbergs Modell	226
7.3	Blasis Auseinandersetzungen mit dem Urteil-Handlungs-Problem	236
7.4	Weitere Modelle des Urteil-Handlungszusammenhangs im moralischen Bereich	244

8	Die Diskussionen um eine höchste Stufe der Moral (von Detlef Garz)	256
8.1	Interdisziplinäres Vorgehen	256
8.2	Die philosophische Diskussion um eine höchste Stufe der moralischen Entwicklung	260
8.3	Die erfahrungswissenschaftlichen Vorläufertheorien	267
8.3.1	James Mark Baldwin: Das moralische Selbst	268
8.3.2	George Herbert Mead: ›Fragmente über Ethik‹	272
8.3.3	Jean Piaget: Das moralische Urteil beim Kinde	274
8.4	Die gegenwärtigen Auseinandersetzungen um eine höchste Stufe der Moral	279
8.5	Die Wiederkehr der Stufe 6	287
9	Viel Lärm um nichts? Zur These zweier moralischer Orientierungen.	293
9.1	Die Idee zweier moralischer Welten	294
9.2	Die Entwicklung der Fürsorge-Moral	298
9.3	Stimmen der Kritik	306
9.3.1	Frauen: ›Auf der Stufe von Kindern?‹	308
9.3.2	Moralische Orientierungen, oder: Ist MAN als FRAU ein besserer Mensch?	311
9.4	Schlußfolgerungen: ›Zwei Geschlechter, nicht zwei Spezies‹	319
9.5	Perspektiven	327
9.6	Und die Moral von der Geschichte?‹ Einige pädagogische Überlegungen zum Abschluß	329
3. Teil: <i>Moralerziehung durch gerechte Gemeinschaft und Demokratisierung oder Schule nach innen: Eine praktische Theorie der Bildung</i>		337
Einführung: Geteilte Normen und Öffnung nach innen		339
10	Strukturen und Voraussetzungen	345
10.1	Was ist eine ›Gerechte Schulgemeinschaft?‹	345
10.2	Das Erfahrungsfeld Schule: Ausführungen zum Hauptprinzip, das die Gerechte Schulgemeinschaft begründet	354
10.3	Die Struktur einer ›Gerechten Schulgemeinschaft‹	361
10.4	Exkurs: Der Vermittlungsausschuß bzw. das ›Fairness Committee‹	379

10.5	Demokratieform und Gerechte Schulgemeinschaft	381
10.6	Kollektiverziehung und Gerechte Gemeinschaft	388
11	Prozesse und Erwartungen	395
11.1	Die Anfänge und mögliches Scheitern	395
11.2	›Das kann dem Kinde nicht zugemutet werden‹ oder ›Die Angst vor dem Kindergericht‹	405
11.3	Kann das dem Lehrer zugemutet werden?	416
11.4	Universelle Werte: Lehrer in der Zwiesprache	426
11.5	Die Rolle des Schulleiters	429
11.6	Die ›Zumutung‹ an die Eltern	433
11.7	Exkurs: Die Gerechte Gemeinschaft im Gefängnis	437
12	Evaluation: Das Messen von Veränderungen, die durch das Modell der Gerechten Gemeinschaft bewirkt werden	443
12.1	Einige Meßinstrumente	444
12.2	Einige Resultate zur Just Community-Schule	447
12.3	Die Erfahrungssicherung des Projektes ›Demokratie und Erziehung in der Schule‹ (DES) in Nordrhein-Westfalen	450
	Schluß: Kritische Bemerkungen	452
4. Teil:	<i>Alternative Ansätze - ›Wertklärung‹ und ›Startline‹/›Lifeline‹</i>	459
	Einführung	461
13	Wertklärung (›Values Clarification‹)	475
13.1	Grundannahmen	475
13.2	Leitende pädagogische Ideen	477
13.3	Praxis	478
13.4	Diskussion und Kritik	482
	13.4.1 Der Wertbegriff	483
	13.4.2 Relativismus	490
	13.4.3 Wie problematisch ist die Nähe zu psychotherapeutischen Verfahren?	498
13.5	Empirische Überprüfungen	508
13.6	Eine Möglichkeit: Integration mit anderen Ansätzen	511
13.7	Zusammenfassung und Schluß	514

14	Die Programme des »Schools Council« (GB):	
	STARTLINE und LIFELINE	517
14.1	Einleitung	517
14.2	Voruntersuchungen: Die moralische Situation von Kindern	518
14.3	Psychologische Grundannahmen: Moralisches Lernen	520
14.4	Leitende pädagogische Annahmen	523
	14.4.1 Grundgedanken	523
	14.4.2 Unterrichtsformen	525
	14.4.3 Lehrerrolle	527
	14.4.4 Schulorganisation	528
14.5	Materialien	531
	14.5.1 STARTLINE	531
	14.5.2 LIFELINE	534
14.6	Diskussion und Kritik	540
	14.6.1 Sein und Sollen	540
	14.6.2 Lernen	546
	14.6.3 Kognition	547
	14.6.4 Moralische Motivation	550
	14.6.5 Praxis und Evaluation	553
14.7	Zusammenfassung und Schluß	556
	Nachwort	560
	Verzeichnis der Tabellen und Abbildungen	563
	Literatur	577
	Namensregister	621
	Sachregister	627